

ZUM BBC-FILM «NAZI GOLD»

Menschen Transporte

Der BBC-Dokumentarfilm «Nazi Gold» des Regisseurs Christopher Olgiati machte schon vor seiner Ausstrahlung (SF DRS, Donnerstag, 3. 7. 1997, 22.20 Uhr) von sich reden (siehe WoZ Nr. 25/97). In eher ungewöhnlicher Form distanziiert sich das Schweizer Fernsehen nun von dem Film.

Unter anderem geht es in dem Film um die kaum behandelte Frage des Transits italienischer Zwangsarbeiter durch die Schweiz. Laut jüngst veröffentlichten Dokumenten wurden zwischen dem 15. April 1941 und dem 31. Juli 1943 insgesamt 180 981 Personen in Zügen von Italien nach Deutschland geführt (Documents diplomatiques suisses, Bd. 14). In umgekehrter Richtung wurden in derselben Zeitspanne 131 711 Personen transportiert. Offiziell hat die Schweiz diesen Transit nach der Besetzung Norditaliens durch Nazi-Deutschland gestoppt. Gemäss BBC-Zeitzeugen sollen diese Transporte aber im Winter 1943/44 versteckt weitergegangen sein, und zwar in Güterwagen. Dafür gibt es aber keine Dokumente, nach der

Ausstrahlung des BBC-Films in den USA meldete sich jedoch ein Mann, der die Geschichte seines vor zehn Jahren verstorbenen Grossvaters erzählt: «Er war Lokführer auf den grossen Dampflokomotiven, welche den Transport von Kriegsmaterial für die Fronttruppen besorgten. Im Winter 1943/44 (...) wurde er in den Fahrdienst nach Italien versetzt. Er erzählte mir von einem Zwischenfall, wo er eine Zugladung mit Menschen ('human train load') durch die Schweiz nach Deutschland führte. In der Schweiz versuchte er an einer Station, die Waggons stehenzulassen. Er wurde von den Schweizern 'verhaftet', zurück in den Zug gesetzt, und einer von ihren Lokführern fuhr den Zug an die deutsche Grenze. Da liessen sie ihn frei, damit er den Zug weiterbringe.»

Eigentliche Deportationszüge, wie sie der Film im Zusammenhang mit der Aussage einer Frau als Möglichkeit hinstellt, können aber nun nach den Angaben des Jüdischen Informationszentrums in Mailand ausgeschlossen werden. **PETER KAMBER**